**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

**Band:** 21 (1865)

**Heft:** 22

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Postheiri

*Honny soit qui mal y pense.*

**21. Bd.** 1865.

**№ 22.** 3. Juni.

## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

**Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.**


## Der Zopfinger Forellenfang.

Eine rührende Geschichte, in feine Knittel gebracht von Mathusalem Mauderli.

In Zopfingen, der berühmten Stadt
Sich wiederum was eräugnet hat,
Was der Heiri muß berichten.
Ein jeder Weise sein Zeichen thut,
Drum machen die Enkel des Schultheiß Thut
Oft wunderbare Geschichten.

Der Todtenacker, der war zu klein,
Drum that eine löbliche Stadtgemein
Das benachbarte Landgut kaufen
Von einer basilorischen Bürgerin,
Die hieß mit Namen Frau Müllerin
Und thät wieder nach Basel laufen.

O Zopfinger Stadtrath, Glück und Heil!
Wem ist seine Stadtrathsstelle feil?
Groß Glück ist euch zugemessen.
Heut ward ein verborgener Schatz entdeckt:
Der Fischtrog ganz voll Forellen steckt, —
Frau Müllerin hat sie vergessen.

Und siehe da, es gung gar nicht lang,
Die Bauämtler zogen aus zum Fang
Und fungen all die Forellen.
Sieben Landesväter theilten gar säuberlich
Die leckern Fischlein unter sich;
Wie waren das frohe Gesellen! —

Herr Kronenwirth warum weinst du so sehr? —
„Ach, gütiger Himmel, mein Fischtrog ist leer, —
„Ein Schelm hat die Fische gestohlen.
„Frau Müllerin hat mir den Fischtrog in Pacht
„Gegeben, da kam der Schelm in der Nacht
„Meine schönen Forellen zu holen."

Und als des Kronenwirths Jammer erscholl,
Dem Stadtrath das faule Gewissen quoll,
Er hielt eine heimliche Sitzung.
Doch keiner der Räthe wußte Rath
Und All's hinterm Ohr sich kratzen that;
War männiglich bängliche Schwitzung.

Den Ammann sich kläglich, wie folgt, ausdruckt:
„Die Fisch' sind gebraten und verschluckt,
„Sie kommen nicht wieder zum Leben!" —
Und all sieben Räthe der Reihe nach,
Sie stöhnten jämmerlich Weh und Ach:
„Ach, könnten wir sie wiedergeben!"

Und als es Zwölfe schlug auf der Uhr,
Da schwuren sie einen gar schrecklichen Schwur:
„Wir geloben ewiges Schweigen.
„Keine Seele soll wissen, wie es gung
„Und wer die schönen Forellen verschlung! —
„Kein Bauämtler wird uns verzeigen.“ —

Doch Einen vom Rathe der Satan stüpft,
Der ist noch einmal zum Trog geschlüpft,
Ob die Bauämtler alle gefangen.
Ein Burger sah's, der stand hinterm Hag;
So bracht es die Sonne an den Tag.
Jetzt wird der Zopfinger Stadtrath gehangen.

## Projekt eines Brunnenbildes für die Polytechnikumsfontaine in Limmatathen.

Gegenstück zu Keiser's

**„Mercur auf einer Schildkröte reitend.“**

## Gedächtnißverse auf die zwölf Zeichen des Thierkreises,

### für die basellandschaftliche Schuljugend zeitgemäß umgearbeitet.

1. Der Widder git Stöß.
2. D'Kinder si bös.
3. Der Leu goht.
4. D'Woog stoht.
5. Der Schütz schießt.
6. Der Wassermann gießt.
7. Der Fisch schwimmt.
8. Der Steinbock springt.
9. Der Skorpion sticht.
10. D'Jungfrau spricht.
11. Der Krebs klemmt.
12. Der Stier rennt.

1. Das Revieh git Stöß.
2. D'Anti si bös.
3. D'Grechtigkeit goth.
4. Das Unrecht b'stoht.
5. Der Häner schießt.
6. Der Danieli gießt.
7. Der Aenis schwimmt.
8. Der Völlmi springt.
9. Der Rolli sticht.
10. Der Bruhin spricht.
11. Der Emil klemmt.
12. Der Stier rennt.

## Rolle an Jefferson Davis.

Meister Rollius hat letzthin eine Beileidadresse an den Präsidenten der Union wegen der Ermordnng Lincolns gerichtet; heute empfängt er seinerseits folgende Beileidsadresse aus Fort Monroee von dem gefangenen Sonderbunds-Präsidenten Jefferson Davis.

Master Rolle! Das Schicksal hatte Großes mit der Menschheit vor, als es uns beide zu gleicher Zeit auf die Erde setzte. Sie sollten im Osten, ich im Westen ein neues, menschenbeglückendes politisches System gründen; allein die Welt hat Sie so wenig begriffen als mich. Wir beiden wollten die ächte weiße Demokratie herstellen, weßhalb Sie ja auch den europäischen Entdecker der weißen Demokratie, Bruhinimir, zu sich beriefen; allein man nannte uns beide Aristokraten. Mich, den sanftesten Menschen, nannte man Sklavenzüchter, Sie den Uneigennützigen hieß man Schuldenbot. Wir beide wurden von der Bundesregierung wegen unseren uneigennützigen, ächt demokratischen Absichten verfolgt. Ich habe mit ihr gebrochen, Sie werden brechen. Wir beide mußten unser Leben gegen Meuchelmörder vertheidigen; wir beide wurden zur Selbsthülfe gezwungen und schickten unsere Verfolger blutig heim, ich durch Booth, Sie mit dem berühmten Brodklappmesser. Wir beide heißen deßhalb Attentäter. Ich sitze deßhalb schon, Sie werden sitzen. Die Welt ist nicht würdig, uns länger zu besitzen; sie wäre sogar im Stande, uns zum Tode zu verurtheilen. Deßhalb bitte ich Sie: Schicken Sie mir das patriotische Brodklappmesser, damit ich damit mit meinen politischen Feinden verfahre, wie Sie es so heroisch mir gezeigt haben.

# Feuilleton.

### An Plonplon in's Stammbuch.

Si in Ajaccio tacuisses,
Non rüffelum accipisses
Et vicepräses consilii mansisses.

---

Reden ist Silber, Schweigen Gold:
Tace mulium, dann bleibt dir der kaiserliche Vetter hold.

---

### Italia fará da se.

Viktor Emanuel kriecht in Rom zum Kreuz und Garibaldi will sich im Soolbad des Hrn. Struve zu Rheinfelden einpöckeln lassen.

---

Plonplon, unfähig die Ungnade des kaiserlichen Vetters zu ertragen, reist dem Vernehmen nach nach Japan um sich dort in der Kunst des Bauchaufschlitzens zu unterrichten.

### Raurachisches.

Die Rauracher können keinen Untersuchungsrichter finden für den Casus Rolle. Der Verlegenheit ist bald abgeholfen. Wahrscheinlich ist im gegenwärtigen Augenblicke schon die Untersuchung gegen Jefferson Davis in Washington zu Ende. Da lasse man einfach den amerikanischen Untersuchungsrichter nach Liestal kommen und übertrage ihm die Sache. Der Mann muß sich die Praxis erworben haben, wie man mit Davisen und Rollen umgehen muß.

---

### Die polytechnische Auerochsenhaut.

Man hat gefragt, warum die Direktion des Polytechnikums sich für eine russische Auerochsenhaut beim Bundesrath verwende. Das ist doch sehr einfach. Es soll daraus ein Hermelin-Mantel verfertiget werden, den eine bekannte Größe um ihre Schultern wirft, wenn sie die Polytechniker erschrecken will.

---

### Der seltsame Rekrut.

Hatte da ein ehrsamer Burger Culturiens seinem jungen Rekruten in Aarau ein Paquet, enthaltend Schuhwerk, zu senden und überschreibt ihm den Gegenstand, wie folgt:

„Her Johanis ruppli ihn der Garserne ihn Arrau
der ist wärt Siben franken und hat innwändig Schue."

---

### Wörtlicher Auszug aus einem Geschäftsbriefe.

„Meine Frau war 10 Wochen lang vom Doktor „immer auf der Brustwand Pfuscht worden bis man „zu einem andern Doktor ging, welcher hernach die „Krankheit ausfindig machte und jetzt so Wurzel „gefaßt hat, daß die Krankheit noch lange Zeit „dauert....."

---

### Borussisches.

Der König von Preußen will auf der „Grille" die preußische Flotte besuchen. Der Mann ist Zeit seines Lebens immer auf Grillen gesessen; es ist also nur „Logik der Thatsachen," wenn der auch auf dem Meere von den Grillen nicht los kommen kann.

### Neuestes.

Diese Woche entlief aus Paris ein großer Bär. Nachdem er in allen Städten Frankreichs die Einwohner in Schrecken versetzt hatte, wandte er sich nach Neu-Athen und hat daselbst die gesammte Bevölkerung angegriffen.

---

### Interessante Neuigkeit.

Genf. Der Hundebann ist aufgehoben.

(N. Z.-Ztg. vom 21. Mai 1865.)

---

### Muster-Annoncen.

Zu verkaufen: Ein Kadettenrock und eine Partie Taubenmist *)

(Zürcher Tagblatt.)

*) Gewiß zur Beförderung des Bartwuchses?
Frage des Setzers.

---

### Lager in Papieren und Stahlfedern.

Stahlfedern: Eine ausgezeichnete Qualität für Schulen..., dann für Kanzleien und für Leute mit allerhand Händen, weiche, mittlere und härtere, spitze, mittelspitze und stumpfe u. s. w.

---

Amtliche Impfung.
Wiedikon.

Die Eltern der noch nicht geimpften Kinder werden auf Montag den 29. Mai, Nachmittags 5 Uhr, zur Impfung in's Schulhaus Wiedikon eingeladen.

(Limmat Nr. 62.)

---

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land hiemit bekannt, daß er in der innern Weggisgasse Nr. 1000, neben der Weinrose, eine Südfrüchtehandlung eröffnet hat und empfiehlt nebstbei auch seine selbstfabrizirten Mineralwasser und ausländischen Weine.

B. Limonadenfabrikant.

---

Stellegesuch. Ein Wittwer in besten Jahren mit Seminarbildung, schöner Handschrift und mehrjähriger Kanzlist, sucht eine Stelle, sei es als Schreiber auf einem Geschäfts- und Kommissionsbüreau, als Ladendiener, als Reisender zur Aufnahme von Bestellungen oder eine sonstige angemessene Beschäftigung.

(St. Galler Tagblatt.)

---

**Briefkasten.** Züribue: Für diese Poesie wäre es doch zu viel Ehre, wenn sie noch einmal reproduzirt würde. — J. S. in D. Erhalten. — Bergwild: Steht in einem unserer frühern Jahrgänge zu lesen. — H. in Z. Nur nicht ängstlich! Unser Plauderkasten soll Sie nicht mehr in Noth bringen. — Grenzjäger. Bon! —

Verlag von **Jent & Gaßmann. — Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.